

B S H - JAHRESBERICHT 1998

BIOLOGISCHE SCHUTZGEMEINSCHAFT HUNTE WESER - EMS e. V.
Friedrichstraße 43, 26203 Wardenburg (Oldb), Tel. (04407) 5111 · Fax (04407) 6760 · e-Mail: bsh.natur@t-online.de

Die Tätigkeiten der BSH erfolgen in enger Abstimmung zwischen Vorstand und Beirat der BSH sowie den Gremien des Naturschutzverbandes Niedersachsen (NVN) und Deutschen Naturschutzrings (DNR). **Starke Niederschläge und Hochwasser** bestimmten im Sommer und Herbst das Landschaftsbild. Die BSH verwies –wie oftmals zuvor- darauf, daß Flußtäler und Niederungen von Bebauung freizuhalten und **Hochwasserpolder** flußparallel großzügig vorzuhalten seien. Auch müsse in diesem Zusammenhang die **Beibehaltung der Grünlandwirtschaft** anstelle des Ackerbaus entlang der Uferrandstreifen besser überwacht werden. Ähnlich wie im Falle der Wegränder sei es mit der freiwilligen Selbstkontrolle leider nicht weit her. Das wiege ökologisch umso schwerer, wenn wie im Falle der Flurbereinigung Huntlosen auch noch Eichen beseitigt und Herbizide unsachgemäß eingesetzt würden. Die Kritik richtete sich auch gegen die zu späte Hochwasseregulation oberhalb von **Delmenhorst**, was im Zentrum zu Hochwasserschäden führte. Ebenso wird in Rücksichtnahme auf flurbereinigte Ackerflächen bei Astrup in unmittelbarer Nähe einer zu eng eingedeichten Hunte wiederholt mit großem Aufwand von Personal und Sandsäcken einem Deichbruch (wie 1982) Tag und Nacht entgegengearbeitet, als daß ein Hunte-deich hier wie schon unterhalb der Fall um 100 Meter landwärts verlagert wird. Die BSH wird gerade angesichts der neuen, auf Initiative des Verbandes gesetzlich bewirkten Mitsprachemöglichkeiten versuchen, die biologische Durchgängigkeit der Hunte auch im Stadtgebiet von Oldenburg (E-Werk) zu verbessern. Die Zuschüttung einer 400 m langen **Wallhecke** in Delmenhorst wurde beanstandet. Die laut § 33 Nds.NaturschutzG. besonders geschützten Landschaftselemente sind weiterhin im Bereich der Intensivlandwirtschaft, Siedlungsplanungen und Erweiterungen von Gewerbegebieten gefährdet. Hier darf von Baubehörden erwartet werden, daß sie die entsprechenden (älteren) Kartensymbole der Wallhecken, Schlatts u. a. Kleingewässer beachten.

Die Frage des späteren **Mähzeitpunktes** zum Schutz von Bodenbrütern war ebenfalls ein öffentliches Thema. Die BSH sieht hier nach wie vor eine große Schwierigkeit, die Produktions- und Einkommensinteressen der Landwirtschaft mit den Schutzinteressen in Einklang zu bringen.

Eine sichere Gewähr dafür ist der **Ankauf schutzwürdiger Flächen**, ungeachtet der auch bei Kompensationsmaßnahmen zu hörenden Proteste einiger Landwirte, denen lokal Nachweisflächen fehlen. Hier sind die Bemühungen des Landes und der Landkreise wie Emsland, Diepholz, Oldenburg und Vechta ebenso lobend zu erwähnen wie die Aktivitäten des OOWV (einschließlich des Biohofs Bakenhues in Großenkneten und der Wasserlehrschule in Neerstedt). Die Schutzgemeinschaft und die Umweltstiftung Weser-Ems beteiligten sich in Regie des Amtes für Agrarstruktur Oldenburg am Erwerb von Grundstücken entlang der Marka bei Vrees. Hier wurden inzwischen etwa 100 ha gekauft und so zusammengelegt, daß die Feuchtzonen gut beweidet werden können. Das Niedersächsische Bingo-Lotto entsprach den Anträgen der BSH mit **Zuwendungen** zum Bau eines neuen Schafstalls im Hümmling bei Vrees, zur Beschaffung einer kleinen Schafherde, für die Anlage einer modernen Fischtreppe an der Mündung der Korrbäke in die Lethe, für die Verbesserung eines Naturerlebnispfades auf dem Alten Schießstand Wardenburg sowie zur Einrichtung einer neuen Obstwiese. Spenden kamen von der Apfelsaft-Firma Becker's Bester, der BEB und Gemeinde Vrees. Damit konnten etwa 100 Tsd. DM eingeworben werden.

Die Errichtung eines **Schöpfwerks** an der oberen Lethe zur Versorgung der Ahlhorner Fischteiche mit eigenem Sickerwasser (Kreislaufpumpen) ist einem jahrelangen Planungs- und Diskussionsprozeß unterworfen. Die BSH begrüßt diese künstliche Maßnahme, um den einmaligen noch sehr großen Amphibienbestand der trockenfallenden Teiche zu sichern. Die Löschung von Teilbereichen bestehender **Landschaftsschutzgebiete** hat sich fortgesetzt. Die BSH sieht darin eine schleichende Entwertung des Gesamtbestandes an geschützten Flächen und hat im Rahmen von Beteiligungen gemäß § 29 BNaturschutzG. interveniert. Das betraf auch die Nutzung von Naturschutzgebieten (NSG) für Volksläufe und Motorsportveranstaltungen oder in unmittelbarer Nähe auch Jugendzeltlager, die kategorisch abgelehnt (aber dennoch wie an der Thülsfelder Talsperre oder Ems genehmigt) wurden, weil es ausreichen muß, 97% der Landesfläche nutzen zu können (NSG = nur ca. 3%).

/ b.w.

Einschlägige VG-Urteile forderten bei **Windkraftanlagen** größere Abstände. Die BSH hält diese Mühlen zur alternativen Energiegewinnung für eine sinnvolle Variante der alternativen Energiegewinnung, wenn die Vorgaben der Raumordnungs- und Landschaftsrahmenpläne eingehalten, Nationalparks und NSG nicht bebaut werden. Größere Anlagen (1,5 MW), die auch ruhiger laufen, sind mehr zu empfehlen als viele kleine. Ein umfangreiches Merkblatt gibt darüber Auskunft (57/ 20 S.). Die Meinung der Naturschutzverbände dazu ist gespalten, was etwas verwundert angesichts vieler kritikarm errichteter 110 kV-Hochspannungsleitungen im Lande.

Die BSH hat sich gegenüber der Landesregierung mit großem Nachdruck in zahlreichen Schriftstücken und einer längeren fachlichen Stellungnahme für die Einbeziehung der gesamten **Hunte in die Flora-Fauna-Habitat (FFH)-Vorschlagsliste** des Landes Niedersachsen für die EU ausgesprochen. Dies liegt umso näher, als schon 1984 die Forderung nach einem Biotopverbundsystem Hunte-Jade (Merkbl.19) erhoben wurde, Dümmer und Ahlhorner Fischteiche dazugehören und Berichte aus einem dreijährigen Forschungsvorhaben von 10 Instituten zur Erfassung und Sanierung vorliegen. Auf ihrer Mitgliederversammlung in Oldenburg verabschiedete die BSH Resolutionen zugunsten einer Gesamteinschätzung der Belastungsfaktoren (luftgetragene Schadstoffe und Keime) von Hunderten neuer **Massentierställe** in Baugenehmigungsverfahren. Außerdem sprach sich die JMV gegen die illegale Freilassung von Tieren aus **Pelztierfarmen** aus, da das die Qualen z. B. der Nerze nicht verringert und eine ökologisch unerwünschte Faunenverfälschung mit sich bringt. Der **Zusatzstudiengang Diplom-Ökologie, Fachrichtung Naturschutz** wurde begrüßt.

Die Mitarbeiter des **Lethe-Forums** der BSH (Bohlen, Dannemann, Schröder, Struck) untersuchten die Lethe mit Unterstützung zahlreicher Gremien, darunter auch der Hunte-Wasseracht. Die überarbeitete Fassung eines mehrsprachigen Life-Antrages wurde dem NMU überreicht.

Im Berichtsjahr wurden 58 **Vortragsveranstaltungen und Exkursionen**, vornehmlich in Weser-Ems und Diepholz durchgeführt, außerdem 90 Sitzungstermine und gesellige Treffen von Vorstand, Beirat und Untergruppen. Dabei gab es wieder eine bunte Themenmischung zu folgenden Stichworten: Obstgärten, Lokale Agenda 21, integrierter Pflanzenschutz, Stadtökologie, Bienen, Wildbienen, Rastvögel auf dem / am Dümmer, Nisthilfen, Barneführerholz, Urwald Hasbruch, Stollhammer Wisch, Spiele rund ums Wasser, Insekten im Moor, Storchenstation Berne, Biolandhof Barelmann, Jadebusen, Umweltpolizei, Spaziergang am 24.12., Wasservogelzählungen. Mehrmals tagte bei reger Beteiligung der neugegründete **Arbeitskreis 'Landwirtschaft / Veredelung und Auswirkungen'** unter Vorsitz des Sprechers Hans Sperveslage (Hude). Der BSH-Vorsitzende und einige Mitarbeiter - Innen nahmen an mehreren **Vortrags- und sonstigen Terminen** teil, so zweimal am Runden Tisch Naturschutz der Bezirksregierung Weser-Ems, an der Podiumsdiskussion *'Konfliktpotential Landwirtschaft und Naturschutz'* (voller Saal in Moormerland/Leer), am Umwelttag Diepholz, verschiedenen Ökomärkten in Oldenburg und andernorts, Ortsbesichtigungen zur Verlegung von Waldrodungsterminen in den Spätsommer (z.B. Küstenkanal). Erfreulich war die Entgegennahme einer Ehrung (Fischereinadel) des BSH-Vorsitzenden für die Zusammenarbeit mit der ökologiefreundlichen **Fischerei** durch den Tückerverein Goldenstedt und die Auszeichnung von zwei Preisträgern (E. Tantzen, Sage und W. Meyer Goldenstedt) mit dem Umweltpreis der **STIFTUNG NATUR** (in der BSH), deren eigener Stiftungsrat (Leitung: Gerhard Grönke) Geldpreise von 1000,- bis 3000,- DM ausgesprochen hatte. Dr. Akkermann wurde turnusmäßig zum Vorsitzenden des **Naturschutzrings Dümmer** (Träger des nichtstaatlichen Teils der Dümmerstation Marl) gewählt.

An **Veröffentlichungen** erschienen 4 Merkblätter (54-57: Naturbegriffe II; Sonnenenergie; Ölverschmutzungen und Ölkatastrophen auf dem Meer und an den Küsten 12 S.; Windenergie) sowie der REPORT 22: *Dynamik von Nitrat unter Brachen und Extensivflächen* (D. Koehn, 113 S.). Für Besucher der Ahlhorner Teiche und des Dümmer gab es neue BSH-Handzettel zur Landschaft. In Diepholz wurde in Räumen der Stadt neben dem neuen Rathaus ein Agenda-21- und BSH-Büro (Umzug) eingerichtet (Tel. 05441-81875). Der **Mitgliederstand** der BSH liegt bei 5.190 Personen. Der eng mit der BSH kooperierende NVN hat mit Dipl.-Biol. Andrea Santori (27) aus Essen/R. eine neue Geschäftsführerin; sie erhielt unter 436 BewerberInnen den Zuschlag. Mit dem Zivildienstleistenden Lennart Boehlje wurde der **250. Mitarbeiter bei der BSH** seit 1982 beschäftigt. Im Förderverein **BIOSYS** übernahm Prof. Dr. Ellen Kiel (Vechta/Barnstorf) als Limnologin den Vorsitz, um mit dem „An-Institut“ der Hochschule Vechta die Drittmittelforschung voranzubringen.

ak